Vereinszeitung 1953

Heinrich Berger ist nicht mehr

In der Nacht vom 28. zum 29. Januar verschied dieser seltene Mann, dessen Name mit seiner Eintracht auf das innigste verknüpft ist.

Als Vereinsvorsitzender, als Vorsitzender des Spielausschusses, als Mitglied des Aeltestenrates stand er seinen Mann, pflichtbewußt und geradlinig. Der Enthusiasmus des Sports hatte ihn geformt, hatte ihm im Leben jenen Auftrieb gegeben, der entscheidend ist.

In jungen Jahren hatte er als Mitglied jener berühmten deutschen Turnermannschaft dem deutschen Namen und seiner eigenen bescheidenen Person in Amerika Ruhm und Ehre verschafft.

Heinrich Berger war, das darf in diesem Falle gesagt werden, das Musterbild eines Sportlers: Er nannte die Dinge vorbehaltlos beim Namen, faßte seine Meinung nach wohlweislicher Ueberlegung und vertrat seine Ansicht gegen jedermann mit dem Mute der Ueberzeugung.

Das machte diesen aufrechten Mann, der er im Leben gewesen war, zu einem wertvollen und entschlossenen Mitarbeiter unseres Vereins, dem seine Treue gehörte.

In seinen beiden Söhnen, die ihren fürsorgenden Vater betrauern, wird dieser Geist der Bereitschaft weiterleben.

Die Sportgemeinde Eintracht verneigt sich in Ehrfurcht an seinem Grabe: Heinrich Bergers Leben war Arbeit und Pflichterfüllung. Die Eintracht fühlt sich mit ihm auch nach seinem Tode verbunden!

Berger . .	Andreas Heinrich ev. verh.	16.5.83 Beerfelden	28.1.	I/143

Nr. 143/I

Frankfurt am Main, den 30. Januar 19 53.

Der Kaufmann Andreas Heinrich Berger - - -